

Freitag, 9. Oktober 2015

Vier treten an, aber nur einer kommt weiter

Volleyball Das Damenteam von Allianz MTV II tritt am Sonntag im Regional-Pokalwettbewerb an.

Am 4. November tritt der deutsche Meister Dresdner SC im DVV-Pokal-Achtelfinale auf den Sieger des Regionalpokals Süd West/Süd. Der könnte zum Beispiel Allianz MTV Stuttgart II heißen. Bis dahin gibt es nur noch zwei Hürden zu bewältigen. Die erste steht in Offenburg. Am Sonntag findet beim Zweitligisten VC Offenburg die baden-württembergische Endrunde statt. Vertreter aus Nord- und Südbaden und aus Württemberg spielen ihren Sieger aus. Neben dem Gastgeber VC Offenburg und dem Zweitligisten Allianz sind der MTV Stuttgart II noch der Drittligist DJK Schwäbisch Gmünd und der Bezirksligist VC Weil (am Rhein) dabei. Der Modus: antreten, auslosen, spielen. Nur der Sieger kommt weiter, dieser muss sich dann am 25. Oktober mit dem Regionalpokalsieger Süd/West messen. „Durch den Modus kann natürlich sein, dass wir im Halbfinale gleich auf den VC Offenburg treffen, also gleich den anspruchsvollsten Gegner vor der Brust haben“, sagt Stuttgarts Trainer Johannes Koch. Gegen den derzeitigen verlustpunktfreien Tabellenführer der zweiten Liga Süd hat sein Team zum Saisonauftakt eine herzhafte umkämpfte 0:3-Niederlage kassiert.



Die zuletzt im Drittliga-Team aktive Valerie Wlk (Mitte) kehrt ins Aufgebot von Allianz MTV Stuttgart II zurück. Foto: Tom Bloch

Da diese Woche gleich vier seiner jungen Spielerinnen auf einem Lehrgang der Jugend-Nationalmannschaft weilten, wird Koch am Sonntag sein Team auch mit Nachwuchsspielern aus der Bundesstützpunktmanufaktur (3. Liga) verstärken. Die Begründung: „Wir wollen die individuelle Belastung steuern, schließlich haben wir auch Spielerinnen, die nebenher zu 100 Prozent im Berufsalltag stehen.“

Große Hoffnung setzt Koch auf die Rückkehr von Diagonalangreiferin Frauke Neuhaus, die zuletzt nach einem Sturz wegen einer tiefen Schnittwunde am Knie außer Gefecht war. „Dass wir mit Drittliga-Spielerinnen im Kader antreten, ist ja keine Überraschung. Das war in der vergangenen Saison so und wird auch in Zukunft so sein“, sagt der Trainer.

Koch, der neben seiner Funktion als Zweitliga-Trainer auch Cheftrainer der MTV-Volleyball-Akademie ist, setzt auf die Verzahnung und auf die Möglichkeit, die jungen Nachwuchsspielerinnen schon frühzeitig an ein höheres Niveau heranzuführen. Den Pokalspieltag sieht er als perfekte Testmöglichkeit für verschiedene personelle Optionen. „Wir haben ja in Andrea Hango auch nur einen Libero im Team, und sie war in der vergangenen Runde lange verletzt aufgefallen“, sagt Koch und deutet an, dass er am Sonntag auch auf dieser Position Alternativen testen will. Darüber hinaus wird die letztjährige Zuspielderin Valerie Wlk, die mittlerweile im Drittliga-Kader steht, um dort mehr Praxis zu erlangen, am Sonntag mit von der Partie sein. „Wir nutzen den Spieltag, um ohne Druck an Kleinigkeiten arbeiten zu können.“ Und wenn dann der Pokalsieg herauspringt, kann Koch an den ganz großen Dingen arbeiten – wenn es um den Einzug in den DVV-Pokal geht. tob

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau
Telefon: 07 11 / 87 05 20 - 15
E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de

Der eine rüstet auf, der andere arbeitet auf

Fußball Der SC Stammheim empfängt die TSG Hofherrnweiler-Unterrombach zum Duell der Liga-Neulinge. Mit *Von Mike Meyer*

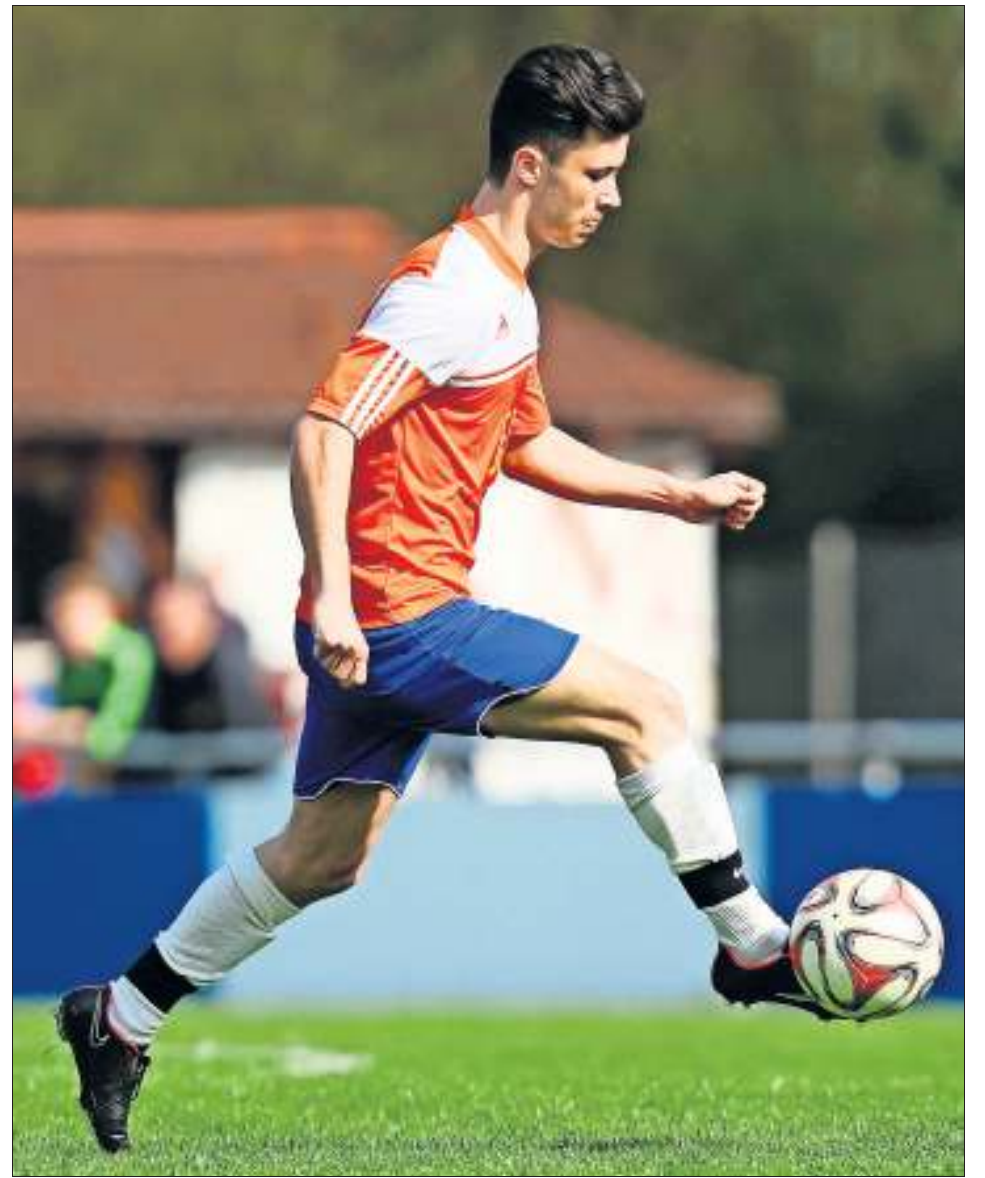
Als am 7. Juni dieses Jahres klar war, dass die Fußballer des SC Stammheim in der Saison 2015/2016 in der Landesliga anzutreten haben, lag der Personalplan schon in der Schublade. Auf besagtem Plan stand: vertraue denen, die den Aufstieg geschafft haben, hole ein paar lernwillige Spieler und entwickle sie weiter. Was auf dem Personalplan der TSG Hofherrnweiler-Unterrombach stand, als der Club von der Ostalb am 14. Juni dieses Jahres nach der Relegation den Sprung in die Landesliga schaffte, verliert sich im Nebel der Geschichte. Aber gemessen am Kader der TSG, die am Samstag zum Duell der Liga-Neulingen am Stammheimer Emerholz vorstellig wird, war auf dem Zettel wohl eher „aufrüsten“ statt „ausbilden“ vermerkt. Von der inzwischen aufgelösten Oberligatruppe des VfR Aalen II kamen Hannes Borst, Philipp Leister und Niklas Groß, vom Verbandsligisten TSV Essingen schlossen sich David Weisensee und Robin Klenz dem Team aus Hofherrnweiler an. Dennoch sagt der Stammheimer Trainer Thomas Oesterwinter: „Wir treffen auf einen Gegner, der hoffentlich auf Augenhöhe mit uns ist.“

„Wir treffen auf einen Gegner, der hoffentlich auf Augenhöhe mit uns ist.“

Thomas Oesterwinter, Trainer des SC Stammheim

Gemessen an der bisherigen Saisonleistung scheinen beide Systeme ihre Daseinsberechtigung zu haben. Sowohl die Nord-Stuttgarter als auch die TSG verzeichneten bislang drei Siege, drei Niederlagen und ein Remis. Beim SC Stammheim traf Emre Yildizeli bereits fünfmal, bei der TSG Niklas Groß. Aber bei der Tordifferenz zeigt sich ein erster Unterschied: Die lautet bei Hofherrnweiler 17:12, bei den Stammheimern 11:16. Ein Umstand, den der SC vorrangig den Niederlagen in den vergangenen beiden Begegnungen verdankt, in denen er nicht traf, aber insgesamt sieben Gegentore kassierte. „Wir hatten da einiges aufzuarbeiten“, sagt Oesterwinter. Und das betraf bei Weitem nicht nur das Abwehrverhalten, sondern auch den Spiel- und Aufbau. „Wir machen zu viele Fehler“, kritisierte Oesterwinter.

Vielleicht ändert sich das ja am Sonntag – denn in der Schaltzentrale im Mittelfeld muss der Coach ohnehin umbauen, da Patrick Griebel wegen einer Sperre fehlt. Als Alternativen kommen Thomas Quast und Timm Geibel in Frage. „Ich werde die Trainingsleitung abwarten“, sagt Oesterwinter. „Aber es ist schön, dass wir so flexibel sind.“



Timm Geibel (Bild) ist eine der Alternativen, die im Mittelfeld des SC Stammheim für den gesperrten Patrick Griebel zum Zug kommen könnten. Foto: Pressefoto Baumann

Ein Virus grassiert: Die Rollergirls gehen geschwächt ins Saisonfinale

Rollerderby Der Bundesliga-Tabellenführer aus Stuttgart trifft auf die Titelkonkurrenten aus Hamburg und Berlin. *Von Tom Bloch*

Auf die derzeitige Bundesliga-Tabelle schauen die Stuttgart Valley Rollergirls eindeutig öfter und mit viel freudigeren Gedanken als die Zorniger-Jungs des VfB Stuttgart auf die ihrige. Die wilden Mädels aus dem Kessel thronen mit zwei Siegen ganz oben. Und, so ist zumindest die große Hoffnung, soll es auch nach diesem Wochenende sein. Die Rollergirls vom MTV Stuttgart treten mit ihren Bench-Coaches Public Enemy und Bohemian Becksody bei gleich zwei deutschen Topteams an. Aus ökonomischen Gründen

finden beide Parteien an einem Wochenende statt. Zum einen geht es am Samstagabend gegen die Hamburg Harbour Girls (St. Pauli Roller Derby), derzeit Tabellenzweiter mit zwei Siegen und einer Niederlage, und am Sonntag um 14 Uhr in Kreuzberg gegen die Bear City Roller Derby aus Berlin, derzeit Tabellendritter mit einem Sieg – und zwar einem eindrucksvollen 296:71 gegen Hamburg. „Auf uns wartet ein straffes Programm“, befindet Abteilungsleiterin Valerie Pogodda angesichts der anstehenden Aufgabe. „Der Kampf um die

Plätze eins bis drei ist völlig offen.“ Wobei das Team aus der Bundeshauptstadt eindeutig die Favoritenrolle inne hat, denn Ende Oktober müssen die Berlinerinnen nur noch gegen die beiden bislang siegeslosen Teams Graveyard Queens aus Köln und RuhrPott Rollergirls aus Essen antreten. „Das ist kein Geheimnis, Berlin ist der absolute Favorit auf die Tabellenspitze, aber der Kampf um die Vizemeisterschaft ist völlig offen“, sagt Pogodda, die als Pogo Galore am Wochenende auch aktiv auf dem Track im Einsatz sein wird. In Erinnerung ist ein deutlicher 217:156-Sieg gegen die Hamburg Harbour Girls, der etwa genau ein Jahr her ist. Allerdings war das Stuttgarter Team seinerzeit anders besetzt. Dieses Wochenende muss man eher von einer

Rumpfruppe reden, die in den hohen Norden reist. Ein Teil des Stuttgarter Kaders ist mit schweren Erkältungen oder gar Bronchitis stark geschwächt. „Was soll's“, sagt die Blockerin Chibi Chibster. „Ich huste die halt kräftig an.“

Große Freude herrscht im Stuttgarter Lager über einen noch kurzfristig anberaumten Spieltermin, der den Fans noch einmal einen Auftritt in der Sporthalle West beschert. Am Samstag, 7. November, um 19 Uhr treffen die Hit-Girls, also das A-Team der Stuttgart Valley Rollergirls, zum Saisonabschluss auf die Sisters of Mayhem Roller Derby, einer Auswahlmannschaft aus dem Südwesten Deutschlands (Mannheim, Darmstadt, Karlsruhe, Ludwigsburg und Frankfurt).

FC-Coach Avdic wirft das Handtuch

Fußball Vorläufig übernehmen Recep Yildiz und Ümit Sahin als Spielertrainer-Gespann beim Tabellensechsten. *Von Mike Meyer*

Gerade einmal sieben Spieltage hat es gedauert, bis der erste Trainerwechsel in der Fußball-Bezirksliga vollzogen war. Coach Samir Avdic, erst zu Rundenbeginn beim FC Stuttgart-Cannstatt eingestiegen, hat sich von dem Club bereits wieder verabschiedet. Seine Begründung: Zwischen ihm und dem Verein hätten zu unterschiedliche Ansichten über die Zielausrichtung geherrscht. Ansonsten birgt der achte Spieltag noch einiges an Spannungspotenzial: Spitzenreiter N.A.F.I. Stuttgart macht sich auf Rekordjagd, der MTV Stuttgart auf Verfolgungsjagd, und Weilmordors Coach Marco Scheel sieht sich schon wieder mit seiner sportlichen Vergangenheit konfrontiert.

Es ist gar nicht so einfach, eine Mannschaft auf Dauer zu motivieren, die bislang jeden Gegner vom Feld gefegt hat. Spitzenreiter N.A.F.I. Stuttgart, der am Sonntag auf die TSVgg Münster trifft, hat in der laufenden Runde zwar schon Beeindruckendes geleistet. Aber N.A.F.I.-Coach Damir Bosnjak mahnt: „Es kommen auch noch schwerere Zeiten.“ Da hilft wohl nur eines: die Jagd nach Rekorden. Hier sind ein paar Meilensteine, die es für den Liga-Primus noch zu erreichen gilt. Da wäre beispielsweise die Serie von Calcio Leinfelden-Echterdingen. Der Meister der Saison 2013/2014 startete mit elf Siegen in Folge in die Runde und blieb 15 Spiele lang ungeschlagen, ehe es die erste Niederlage setzte. Oder da wäre die Erfolgsbilanz des SV Vaihingen, der in der Saison 2010/2011 84 Punkte holte und eine Tordifferenz von 112:37 vorlegte.

Nicht nur näher an die Spitze rücken, sondern dann auch nahe an der Spitze bleiben – an dieser Aufgabe ist der MTV Stuttgart in der jüngeren Vergangenheit oft gescheitert. Doch in dieser Spielzeit scheint es ganz so, als könne sich das Team von

Trainer Francesco Mazzella di Bosco oben im Klassement festsetzen. Zumal der nächste Gegner SV Bonlanden II heißt, bislang erst vier Punkte geholt hat und mit über die schlechteste Abwehr der Liga verfügt – während der MTV in Raphael Hahn einen Torjäger hat, der in der aktuellen Runde genau so viele Treffer markiert hat wie die gesamte Bonlandener Mannschaft. Doch Mazzella di Bosco mahnt: „In dieser Liga gewinnt man kein Spiel mit links.“

Aber man kann in dieser Liga als vermeintlicher Favorit sehr schnell auf die Nase fallen. Das ist dem TSV Weilmordorf am vergangenen Wochenende beim 1:2 gegen den abstiegsgefährdeten TV 89 Zuffenhausen passiert. „Das ist Einstellungssache“,



Vom Abwehrchef zum Spielertrainer: Recep Yildiz coacht künftig die Mannschaft des FC Stuttgart-Cannstatt. Foto: Pressefoto Baumann

sagt TSV-Trainer Marco Scheel. „Wir haben den Gegner viel zu leicht genommen.“ Dabei wusste er es besser, denn schließlich hat Scheel die Zuffenhäuser in der vergangenen Saison noch trainiert. Und im Spiel am Sonntag sieht sich Scheel mit seiner sportlichen Vergangenheit konfrontiert. Die Weilmordorfer empfangen die Sportvg Feuerbach und damit just jenen Club, für den Scheel 22 Jahre lang gekickt hatte. Ungeachtet dessen ist Scheels Zielvorgabe klar: „Ich will eine Reaktion von meiner Mannschaft sehen – und ich will drei Punkte holen.“ Doch danach trachtet auch sein Feuerbacher Amtskollege Gökhan Dogan, der vor Wochenfrist den zweiten Saisonsieg feiern konnte: „Da müssen wir nachlegen“, sagt der Sportvg-Coach. Immerhin kann Dogan auf den gesamten Kader zurückgreifen, während die Weilmordorfer im schlimmsten Fall auf Louis Hörger (Muskelfaserriss), Savas Kara (Aduktorenverletzung) sowie Andreas Simic und Cesur Sevimli (beide Muskelverhärtung) verzichten müssen.

Dem FC Stuttgart-Cannstatt fehlt in der Partie gegen die Spvgg Möhringen dagegen der Trainer, der das Team zu Rundenbeginn übernommen hat. Samir Avdic warf am Montag das Handtuch. „Ich war vielleicht zu ehrgeizig und habe erkannt, dass der Verein nicht dieselben Ziele verfolgt wie ich“, sagt Avdic. „Für uns kam das überraschend“, sagt FC-Abteilungsleiter Ali Baykan. „Aber wir müssen es nehmen, wie es kommt.“ Die Mannschaft, die in den vergangenen Monaten erst von Gökhan Dogan, dann von Erol Sivka, dann von Isa Topac und schließlich von Avdic gecoacht wurde, hilft sich vorläufig selbst. Abwehrchef Recep Yildiz und Torwart Ümit Sahin übernehmen das Training. Ob das Spielertrainer-Gespann nun eine ständige oder doch nur eine vorübergehende Lösung sein soll, das ist jedenfalls noch offen. „Wir werden uns Zeit lassen“, kündigt Baykan an.

Fest im Sattel sitzt dagegen Ivan Jaric, Spielertrainer von Croatia Stuttgart – obwohl sich seine Mannschaft zuletzt zwei herbe Pleiten mit jeweils sechs Gegentoren eingefangen hat. „Das liegt nicht am Trainer, das liegt an der Mannschaft, die in Münster im Kollektiv versagt hat“, sagt Croatia-Spielleiter Tomislav Babic. „Das war Arbeitsverweigerung.“ Und so wird es vor der Partie gegen den SV Ümmet Stuttgart eine Aussprache zwischen den Vereinsverantwortlichen und dem Team geben. „Wir werden Tacheles reden“, kündigt Babic an.

Einen derartigen Diskussionsbedarf gibt es beim TV 89 Zuffenhausen nicht. Erst recht nicht nach dem 2:1-Erfolg über den Titelanwärter TSV Weilmordorf, mit dem sich die Zuffenhäuser wieder bis auf einen Punkt an die Nichtsabschiebszone herangearbeitet haben. Nun soll gegen den Aufsteiger VfB Obertürkheim ein weiterer Sieg und damit ein weiterer Schritt in Richtung Tabellennachfeld folgen. „Wir wissen, was auf uns zukommt“, sagt TV-Trainer Sven Peuckert, der den Gegner zweimal unter die Lupe nehmen ließ. „Und wir werden uns darauf einstellen.“ Eine Alternative für die Startformation könnte Luca Annunziata sein. „Er hat seinen Trainingsrückstand aufgeholt“, sagt Peuckert.

Beim Lokalrivalen SSV Zuffenhausen ist derweil ein Trainingsgast aufgeschlagen, der bis vor kurzem noch das Trikot des TV 89 trug: Hüseyin Ugur, der erst in der Sommerpause vom SSV zum Nachbarclub gewechselt war. An einen Einsatz ist vorläufig nicht zu denken. „Er hält sich bei uns fit“, sagt SSV-Coach Ingo Ramljak. „Alles Weitere wird man sehen.“ Denn der Fokus richtete sich vorläufig auf das Duell gegen die punktgleiche TSVgg Plattenhardt. Allerdings muss Ramljak weiterhin auf den verletzten Jose Santos Mota und Harut Arutunjan verzichten. Letzterer ist noch bis Ende November gesperrt.

„Ich war vielleicht zu ehrgeizig und habe erkannt, dass der Verein nicht dieselben Ziele verfolgt wie ich.“

Samir Avdic, Ex-Trainer des FC Stuttgart-Cannstatt